

HUBMANN Bernhard⁵⁴

ROBERT SCHWINNER (1878-1953) und sein Lehrbuch der physikalischen Geologie

Vor 130 Jahren, am 11. Mai 1878 kam ROBERT GANGOLF SCHWINNER in Otenschlag (Niederösterreich) zur Welt. Nach der Matura und dem Heeresdienst besuchte er die Ingenieurschule an der k.k. Technischen Hochschule in Wien, wechselte aber sehr bald an die Universität Wien und belegte Mathematik-Vorlesungen. Danach folgten „Auslandssemester“ in Jena (Mathematik, Physik) und München. Nach dreijähriger, krankheitsbedingter Unterbrechung setzte SCHWINNER das Studium, diesmal mit Schwerpunkt Meteorologie an der Wiener Universität fort. Schließlich dürfte ihn doch die Liebe zu den Bergen zum Studium der Geologie bewogen haben: im November 1911, als bereits 33jähriger erhielt er das Doktordiplom der Universität Zürich.

Während des ersten Weltkrieges nützte SCHWINNER einen Fronturlaub um sich an der Grazer Universität für Geologie zu habilitieren. Mit erstem Oktober 1919 trat er eine Assistentenstelle am Geologischen Institut in Graz an. Am 24. September 1923 erhielt er den Titel eines außerordentlichen Professors, sollte aber erst 1940, also im Alter von 62 Jahren von den Assistentenverpflichtungen befreit werden!



Ab 1921 wurde Robert SCHWINNER mit einem Lehrauftrag für Physikalische Geologie betraut. Das war sein fachliches „Kerngebiet“ und so wird auch Ende 1928 anlässlich der Ernennung zum außerordentlichen Professor im Curriculum vitae des Personalaktes ausdrücklich angemerkt, dass es zu SCHWINNERS Obliegenheiten gehöre, 2 Wochenstunden über Physikalische Geologie zu lesen.

Im März 1936 erschien im Verlag der Gebrüder Bornträger in Berlin der erste Band des Lehrbuchs der physikalischen Geologie, „*Die Erde als Himmelskörper*“. SCHWINNER hatte ein dreibändiges Gesamtwerk geplant: Band zwei sollte die „*Physik der Erd feste („Statische Geologie“)*“, der dritte Band schließlich „*Werden und Wandlung in der Erdkruste („Dynamische Geologie“)*“

umfassen. Band zwei und drei sind nie erschienen. Wohl aber lesen wir im Nachruf von Karl METZ, „*dass zur Zeit sehr energische Bemühungen unternommen werden, eine Abrundung des Gesamtwerkes durch Herausgabe des zweiten Bandes zu erzielen und die Fachwelt darf auf das Gelingen dieses Versuches hoffen*“.

⁵⁴ Institut für Erdwissenschaften, Universität Graz, Heinrichstraße 26, 8010 Graz
bernhard.hubmann@uni-graz.at

Dazu kam es allerdings nicht, die Fachwelt hoffte vergeblich, das Manuskript blieb fast 55 Jahre verschollen. Es nährte sich das Gerücht, dass es zur Durchsicht an einen Münchner Fachkollegen weitergegeben und infolge dessen Todes (Autounfall) nicht retourniert worden wäre (HUBMANN 2003).

Im vergangenen Sommer wurde im Zuge einer Räumaktion im Labor des Erdwissenschaftlichen Institutes in Graz eine Mappe mit dem Manuskript zum zweiten Band von SCHWINNERS Lehrbuch der physikalischen Geologie unter unsortierten Gesteinsproben von Karl Metz gefunden.